



Dieses Bild zeigt das letztjährige Gemüsegarten-Projekt in Dortmund. Auch in Aachen wird die Idee in diesem Jahr umgesetzt.

Unternehmen aus Bonn startet in der Aachener Soers kreatives Projekt

Wer zuhause keinen Platz hat, kann Gemüsegarten mieten

■ Von Martin Klever

Frisches Gemüse aus eigenem Anbau: Auf diese Formel schwören längst nicht nur anspruchsvolle Genießer oder Gesundheitsfanatiker. Wem hierzu jedoch bislang die Zeit oder das Stück Land fehlt, dem kommt das Projekt von Wanda Ganders und Natalie Kirchbaumer womöglich gelegen. Das Duo vermietet künftig Gemüseärten in der Aachener Soers.

»Mit unserer Idee wollen wir insbesondere Städtern und ihren Familien die Möglichkeit bieten, sich den Traum vom eigenen Gemüsegarten zu erfüllen«, erklärt Natalie Kirchbaumer. Gemeinsam mit ihrer Mitstreiterin Wanda Ganders gründete sie Ende 2009 in Bonn das Unternehmen »meine ernte«, das Hobbybotanikern die nötigen Rahmenbedingungen liefert, um eine ertragreiche Ernte einzufahren.

Das Konzept von »meine ernte« ist gleichsam simpel wie erfolgsversprechend: Bevor die Saison beginnt, werden die Gemüseärten professionell von einem Landwirt vorbereitet. Dabei wird jeder Garten mit mehr als 20 verschiedenen Gemüsesorten und Blumen einmalig bepflanzt und besät. »Auf diese Weise können die Gärtner ihren kompletten Gemüsebedarf für eine Saison decken«, weiß Natalie Kirchbaumer. Für die kommende Saison ist unter anderem der Anbau von Blumenkohl, Brokkoli, Bohnen, Erbsen, Fenchel, Kürbisse, Mangold, Möhren, Landgurken, Pastinaken, Porree, Radieschen, Rote Beete, Spinat, Zucchini und diversen Salaten geplant.

Startschuss des Projekts fällt Anfang Mai

Der Startschuss für das Vorhaben in Aachen fällt Anfang Mai. Dann werden die Gärten an die Nutzer übergeben. »Ab dann stehen Jäten, Gießen, Ernten und Nachpflanzen für die Gärtner auf dem Pro-

gramm«, blickt Natalie Kirchbaumer voraus. Dabei müssen sich die Projektteilnehmer im Vorfeld keineswegs mit den notwendigen Gartengeräten eindecken. »Diese werden allesamt von uns zur Verfügung gestellt. Auch für ausreichende Wasserreserven zum Gießen ist gesorgt.«

Ergänzt wird das Angebot von »meine ernte« durch regelmäßige und professionelle Beratung vor Ort durch den verantwortlichen Landwirt und über Aushänge. »Aber auch über das Internet halten wir die Hobbygärtner wöchentlich per Newsletter mit Tipps und Tricks rund um den Gemüsegarten auf dem Laufenden«, so die Bonner Projektinitiatorin.

Die Preise für den Traum vom eigenen Gemüsegarten variieren und hängen von der Größe des zu mietenden Areals ab: So kostet ein kleiner Gemüsegarten von 45 Quadratmeter für die Saison 2011 einmalig 179 Euro, während die zweite Option, der Familien-Gemüsegarten mit einer Fläche von 85 Quadratmeter, mit 329 Euro zu Buche schlägt. »Diese Kosten halten wir

durchaus für angemessen. Wenn die Gärtner nachpflanzen und -säen, können sie Gemüse und Kräuter mit einem Wert von über 600 Euro ernten«, rechnet Natalie Kirchbaumer vor.

Bereits in zwölf anderen Städten aktiv

Der Erfolg scheint dem Duo Recht zu geben. Bereits in zwölf anderen deutschen Städten hat es die Idee der Gemüsegarten-Vermietung in die Tat umgesetzt. »Jetzt hoffen wir natürlich, dass wir mit unserem Projekt auch im Aachener Raum auf große Resonanz stoßen.«

Allen Interessierten wird das Vorhaben am 18. Februar um 18 Uhr auf dem Hof der Familie Bonnie in Aachen-Soers, Strüverweg 72, näher vorgestellt. Weiterführende Informationen zum Projekt sind aber auch schon jetzt im Internet unter der Adresse www.meine-ernte.de erhältlich.

HINTERGRUND

Was ist möglich, worauf muss man vor Ort achten?

Im Folgenden einige Fragen und Antworten zum Thema: **■ Wer kann bei »meine ernte« mitmachen?**

Jeder ist willkommen - egal ob Jung oder Alt, ob als Familienprojekt oder in Eigenregie. Es ist keine gärtnerische Erfahrung notwendig. Alles, was benötigt wird, ist die Freude am Gärtnern, die Lust, draußen aktiv zu sein und die Bereitschaft zum sorgsamem Umgang mit dem Garten. Alles Weitere findet sich vor Ort - von Gartengeräten, Wasser zum Gießen bis hin zu Tipps und Tricks rund ums Gärtnern.

■ Darf man selber entscheiden, welche Gemüsesorten gepflanzt werden?

Neben der Erstbepflanzung von über 20 Gemüsesorten hat man Platz für individuelle Wünsche, da ein Teil des Gartens frei bleibt.

■ Gibt es vor Ort Park-

möglichkeiten?

Ja, das Parken ist auf eigens gekennzeichneten Fläche möglich. Man sollte jedoch darauf achten, dass der landwirtschaftliche Verkehr sowie Anwohner vor Ort nicht behindert werden.

■ Was macht man, wenn man in den Urlaub fährt?

Sollten man in Urlaub fahren oder aus anderen Gründen für eine bestimmte Zeit verhindert sein, so fragt man am besten einen Freund oder Verwandten, ob er einem unter die Arme greift. Vielleicht erklärt sich auch ein Gartennachbar bereit, den Unterhalt in dieser Zeit zu übernehmen.

■ Darf man Freunde und Familie mitbringen?

Natürlich darf man das. Den eigenen Gartenerfolg sowie die angebaute Gemüsevielfalt präsentiert ja schließlich jeder gerne.



Wanda Ganders (links) und Natalie Kirchbaum sind die beiden Initiatoren des Gemüsegarten-Projekts in Aachen.

NACHGEFRAGT

»Die Idee ist aus dem eigenen Bedarf heraus entstanden«

Was genau hinter der Vermietung von Gemüseärten steckt, darüber unterhielt sich das Grenz-Echo mit Projektinitiatorin Natalie Kirchbaumer.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Gemüseärten zu vermieten?

Die Idee ist eigentlich aus dem eigenen Bedarf heraus entstanden. Wanda Ganders und ich haben zusammen studiert, kennen uns schon sehr lange. Irgendwann haben wir gemerkt, dass wir uns gesünder ernähren wollen - und der Eigenanbau der beste Weg hierfür ist. Da wir aber in der Stadt wohnen und das Unterhalten eines Gemüsegartens dort sehr schwierig ist, haben wir uns mit Landwirten zusammengesetzt, die unsere Idee ganz gut fanden. Und die nachfolgende Resonanz auf unser Projekt motiviert uns natürlich weiterzumachen.

Mit wie vielen Teilnehmern rechnen Sie bei der Realisierung des Projekts in Aachen?

Wir haben jetzt schon über 30 Anmeldungen, das sind ja schon einige. Und Platz haben wir mehr als genug. Herr Bonnie, der Landwirt, mit dem wir das Projekt in Aachen umsetzen, besitzt mehrere Felder, so dass genügend Kapazitäten bestehen. Ich denke aber, dass 70 Teilnehmer eine realistische Größenordnung darstellen.

Eine Obergrenze schwebt Ihnen derzeit also noch nicht vor?

Nein, das würde nur ein Thema, wenn die Teilnehmerzahl unerwartet groß ausfallen würde. Schließlich soll vor Ort eine entspannte Atmosphäre herrschen und das Ganze Spaß machen.

Bis wann muss man sich bei Ihnen anmelden?

Man kann sich bei uns direkt

während der Informationsveranstaltung am 18. Februar vor Ort anmelden, aber auch zu einem späteren Zeitpunkt ist eine Einschreibung möglich. Das wird natürlich auch davon abhängen, wie viele Gärten dann

noch frei sind. Prinzipiell starten wir Anfang Mai in die Saison - und sollten dann Plätze frei sein, kann man auch noch ins Projekt einsteigen.

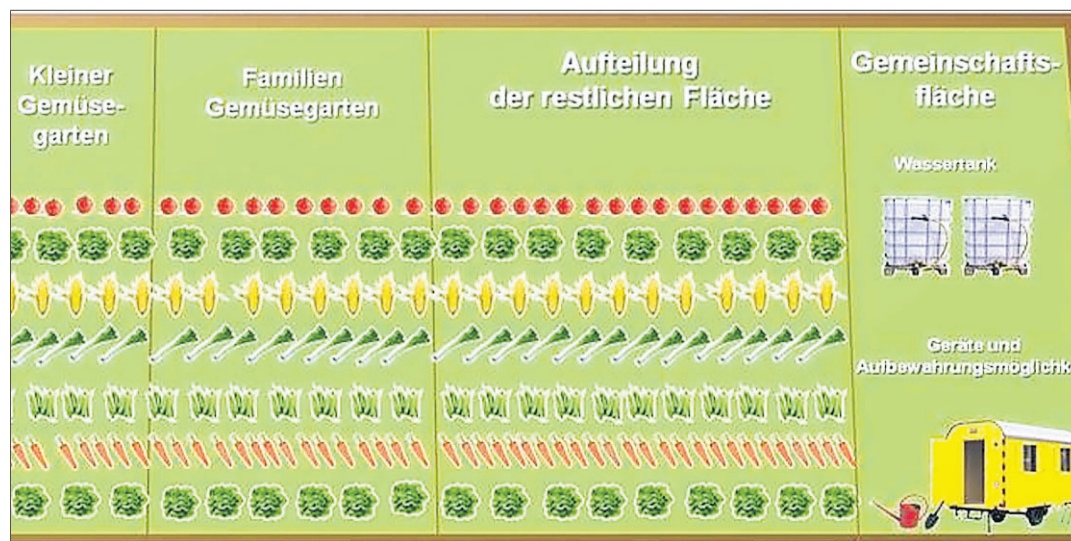
Die Vermietung der Gärten

beschränkt sich in Aachen zunächst auf eine Saison. Ist das Vorhaben somit zeitlich begrenzt angelegt oder erscheint eine Neuaufgabe im kommenden Jahr durchaus realistisch?

Wir wollen hier auf jeden Fall längerfristig planen. Wir starten jetzt auch schon die zweite Saison in Aachen - und viele Leute, die voriges Jahr mit dabei waren, haben sich auch nun wieder angemeldet. Sie wollen nicht nur einen Gemüsegarten für ein Jahr haben, sondern langfristig ihr eigenes Gemüse anbauen. Darauf freuen sie sich auch schon jetzt im Winter.

Wie fiel denn die Resonanz bei den letztjährigen Projektteilnehmern in Aachen aus?

Überaus positiv. Mehr als die Hälfte der letztjährigen Teilnehmer machen auch in diesem Jahr wieder mit. Das Projekt ist natürlich auch eine schöne Sache für Kinder, die auf diese Weise von klein auf den Umgang mit der Natur erlernen können und ein gewisses Bauernhof-Feeling erfahren.



Modellbild des Gemüsegarten-Projekts von »meine ernte«.